

Überarbeitung des ersten Eisenbahnpakets ausgesetzt

Entscheidung Barrosos geht auf Intervention der CER zurück

Von Christian Dahm

Der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, hat die geplante Überarbeitung der EU-Gesetzgebung zur Öffnung des Schienengüterverkehrs auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Wie die DVZ erfuhr, geschah dies auf Initiative des Exekutivdirektors der Gemeinschaft Europäischer Bahnen (CER), Johannes Ludewig.

Ursprünglich sollte der sogenannte Recast des ersten Eisenbahnpakets am heutigen Dienstag veröffentlicht werden. Doch Ludewig intervenierte bei Edmund Stoiber, dem Leiter der EU-Arbeitsgruppe zur Minderung des Verwaltungsaufwands. Der wiederum überzeugte Barroso, dass in der Folgeabschätzung des Recast die Auswirkungen auf den bürokratischen Aufwand nicht ausreichend untersucht worden seien.

Die CER war auf Anfrage der DVZ vorerst zu keiner Stellungnahme bereit. Nach Informationen der DVZ soll Ludewigs Intervention vor allem auf Initiative der DB und der italienischen FS zurückgehen.

Kallas verärgert. EU-Verkehrskommissar Siim Kallas zeigte sich unterdessen verärgert über die Entscheidung Barrosos. Wie aus Kallas Umfeld verlautete, will er sich dafür einsetzen, dass die Vorschläge so schnell wie möglich freigegeben werden.

Kallas zeigte sich optimistisch, dass der Recast bereits im September vorgelegt werden kann. Er wolle aber nicht hinnehmen, dass massive Änderungen vorgenommen werden, die die vorgesehenen Maßnahmen aufweichen. Geplant sind insbesondere eine Verbesserung des Zugangs zu Serviceeinrichtungen und eine Stärkung der nationalen Regulierungsbehörden.



Vorerst auf das Abstellgleis geschoben: Der Recast des ersten Eisenbahnpakets ist auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

Erfa und EIM reagieren. Die European Freight Association (Erfa) und der Europäische Verband der Infrastrukturbetreiber (EIM) drückten derweil in einem gemeinsamen Schreiben an Barroso ihr Unverständnis aus, dass der bereits im Jahr 2007 angekündigte Recast weiter auf die lange Bank geschoben werde. „Wir sehen die Gefahr, dass die Staatsbahnen alles in ihrer Macht stehende tun werden, um den Recast einerseits hinauszuzögern und andererseits auf kosmetische Änderungen zu beschränken“, betonte Erfa-Generalsekretärin Monika Heiming gegenüber der DVZ.

Es sei jedoch dringend notwendig, die Lücken bei der Marköffnung zu schließen und so einen fairen Wettbe-

werb im Interesse des Verkehrsträgers Schiene zu garantieren. „Ansonsten drohen die privaten Bahnunternehmen aus dem Markt zu verschwinden“, so die Generalsekretärin des Europäischen Verbands der privaten Bahnunternehmen.

Bahnliberalisierung sabotiert. Für Heiming geraten somit die bahnpolitischen Ziele der Kommission in Gefahr, indem der einheitliche Bahnbinnenmarkt sabotiert wird. Dadurch fehle es an Innovationsdruck, und der Bahnsektor falle in die Zeit von vor der Liberalisierung zurück. Für die Bahnkunden bedeute dies sinkende Qualität und steigende Preise, unterstrich Heiming.

DVZ 20.7.2010